

Beitrag AK Marginalisierte

Liebe Freund_innen,

ich komme vom Arbeitskreis „Marginalisierte-gestern und heute!“ und bin im Berliner Bündnis „Stop Trans*-Pathologisierung 2012“. Erwerbslose Trans*-Personen können auch bei Arbeitsagenturen und im JobCentern wegen ihrer Spezifika Schwierigkeiten bekommen. Deshalb Vorsicht! Achtet auf die Wahrung Eurer Interessen! Denn es kann passieren, dass Ihr aus fadenscheinigen Gründen zu psychologischen Gutachten geladen werden. Bitte schaut Euch genau den Grund dafür an. Besprecht die Einladung mit Freund_innen. Sucht rechtzeitig vorher Beratungsstellen auf. Fragt bei der Irrenoffensive mittwochs 19 h wegen einer Patientenverfügung. Unterschreibt keine Schweigepflichtentbindungserklärung! Das kann Euch später auf die Füße fallen. Geht nicht allein zum Amt oder zum Amtsarzt! Lasst notfalls beim Sozialgericht per Dringlichkeitsantrag die Rechtmäßigkeit des Ansinnens feststellen. Denn solche Psycho-Gutachten haben Folgen. Ihr könntet entweder mit der Diagnose F64 ff. ICD 10 oder wegen Vorbehalten von Psycholog_innen, Fallmanager_innen oder persönlichen Ansprechpartner_innen plötzlich als erwerbsunfähig gelten. Dann gibt es entweder Erwerbsminderungsrente oder Sozialhilfe mit sozialrechtlichen Beschäftigungsverhältnissen z. B. in Schwerbehindertenwerkstätten für 50 Cent pro Stunde. Aber wer will aber schon gerne sein Leben lang quasi entmündigt mit solchen niedrigen Einkommen leben? Oder Ihr werdet plötzlich als „Behinderte“ betrachtet und in qualifizierungsentwertende Maßnahmen gesteckt. Mehr zum Umgang mit derartigen Situationen könnt Ihr ab Sommer in unserem neuen Buch "Stop Trans*-Pathologisierung 2012" Berliner Beitrag zur internationalen Kampagne erfahren. Hier ist die Werbung. Lasst Euch nicht

entmutigen! Organisiert Euch“ Tretet ein für Eure Rechte! Viva la resistencia!